

RUDOLF STEINER'S

LETZTE ANSPRACHE

Michaeli 1924

Schreinerei Dornach

Meine lieben Freunde !

Es war mir unmöglich, gestern und vorgestern zu Ihnen zu sprechen, aber die Michaeli-Weihestimmung für heute, die in unsere Herzen, in unsere Seelen morgen ausstrahlen muss, wollte ich doch nicht vorübergehen lassen, ohne wenigstens kurz zu Ihnen, meine lieben Freunde, gesprochen zu haben.

Dass ich es kann, ist nur möglich durch die hingebungs- volle Pflege der ärztlichen Freundin, Frau Ita Wegmann. So hoffe ich, dass ich doch heute in der Lage sein werde, das zu sagen, was ich Ihnen grade anlässlich dieser Feststimmung sa- gen möchte.

Wir haben ja in der letzten Zeit viel zu sprechen ge- habt von dem Einströmen der Michaelkraft in das Geschehen, in d das geistige Geschehen auf der Erde. Und es wird wohl zu den schönsten Errungenschaften der anthroposophischen Zeit = zeichendeutung gehören, wenn wir einmal in der Lage sein wer = den, richtig abgestimmte Michaelfeste zu den anderen Jahres = festen hinzuzufügen. Das wird aber erst dann möglich sein, wenn das Gewaltige des Michaelgedanken, das ja heute erst ge = fühlt, geahnt wird, wenn das Gewaltige dieses Michaelgedankens in eine Anzahl von Seelen übergegangen sein wird, die dann für eine solche Festesstimmung den richtigen menschlichen Aus = gangspunkt bilden können.

Gegenwärtig können wir Michaelstimmungen um die Michaelzeit dadurch hervorrufen, dass wir uns vorbereitenden Gedanken für eine künftige Michael-Festeszeit der Menschheit hingeben.

Solche vorbereitenden Gedanken werden in uns ganz besonders rege, wenn wir den Blick auf das hinlenken, was wir durch so lange Zeiträume hindurch haben wirken sehen, zum Teil auf der Erde, zum Teil in übersinnlichen Welten, um dasjenige vorzubereiten, was im Laufe dieses Jahrhunderts von jenen Seelen, die in Wirklichkeit in rechter Stimmung sich zu der Michael-Strömung hingezogen fühlen, was von jenen Seelen für die Menschheitsentwicklung geleistet werden kann.

Und dass Sie, meine lieben Freunde, - insofern Sie ehrlich hinneigen zur anthroposophischen Bewegung, zu diesen Seelen gehören, - das begreiflich zu machen, war ja gerade mein Bestreben in den letzten Wochen und in den ^{letzten} ~~letzten~~ Auseinandersetzungen namentlich, in denen ich über einiges aus dem Karma der anthroposophischen Gesellschaft selber sprach.

Wir können noch auf etwas hinweisen und wollen das gerade heute tun, was uns Wesenheiten vor die Seele bringt, die innig zusammenhängen und zusammenhängen werden immer noch mit demjenigen, was hier als die Michaelströmung geschildert werden ist, den Blick hinwenden auf Wesenheiten, die auf einen grossen Teil der Menschheit, wenigstens in zwei aufeinanderfolgenden folgenden Inkarnationen einen grossen Eindruck machen. Wesenheiten, die sich aber erst für uns, indem wir sie erkennen als die aufeinanderfolgenden

Inkarnationen einer Wesenheit, zu einem Einheitlichen zusammen =
schliessen.

Wir sehen, wenn wir den geistigen Blick auf alte Zeiten zurücklenken, vor uns innerhalb der jüdischen Tradition die prophetische Natur des E l i a s auftauchen. Wir wissen, welche zielsetzende Bedeutung für das Volk des Alten Testaments und damit für die Menschheit überhaupt, diese zielsetzende Kraft des Propheten Elias hatte. Wir haben ja darauf hingewiesen, wie im Laufe der Zeit an den wichtigsten Punkte der Menschheitsentwicklung die Wesenheit, welche in Elias war, wieder ^eerscheinen ist so, dass ihr die Initiation, die sie haben sollte für die Menschheitsentwicklung, der Christus-Jesus selber geben konnte, wie die Wesenheit des Anderen wiederum erscheinen ist in L a z a r u s - J e h a n n e s, die ja ein und dieselbe Gestalt sind.

Wir haben aber des weiteren gesehen, dass diese Wesenheit wieder erscheint in jenem Weltensmaler, der grade über das Mysterium von Golgatha so ungeheuer eindrucksvolle künstlerische Entfaltung weben lassen konnte. Und wir haben dann gesehen, wie dasjenige, was in tief christlichen Impulsen, wie das Wesen des Christentums selber, in Farbe und Form hineindrängend, in Raffael lebte, wie das wiedererstand in Novalis, wie aus dem Dichter N o v a l i s das in wunderschönen Worten sich offenbarte, was in Raffael hingestellt wurde in den schönsten Farben und Formen.

Wir sehen die Aufeinanderfolge von Wesenheiten, die sich durch den Inkarnationsgedanken zu einer Einheit zusammenschliessen.

Wir wissen, denn ich habe des öfteren auf diese Dinge aufmerksam gemacht, wie der Mensch, wenn er durch die Pforte des Todes gegangen ist, die Sternwelten betritt. Wie dasjenige, was wir äusserlich im physischen Sinne als Sterne bezeichnen, jeweils nur das äussere Zeichen ist für geistige Welten, die auf uns herunterschauen, die aber in den Menschheitsentwicklungstufen durchaus überall mitwirken. Wir wissen, dass der Mensch die Monden-, die Merkur-, die Venus-, die Sonnen-, die Mars-, die Jupiter-, die Saturnsphäre durchmacht, um wenn er mit den Wesenheiten dieser Sphären und mit denjenigen Menschen-seelen, die auch im abgeschiedenen Leben sind, sein Karma ausgearbeitet hat, wiederum zurückzukehren zu einem irdischen Dasein.

Werfen wir von diesem Gesichtspunkte aus einmal einen Blick auf Raffael, wie er durchgegangen ist durch die Pforte des Todes, wie er mit seiner schon auf Erden sternenglänzenden, sternenleuchtenden Künstlerschaft das Gebiet der Sternwelten, das Gebiet der geistigen Entwicklung betritt, und wir werden Folgendes gewahr! Wie Raffael die Mondensphäre betritt, von denjenigen Geistern, die in der Mondensphäre leben, und die ja die geistigen Individualitäten der einstigen grossen Urlehrer der Menschheit sind, von deren Weisheit Raffael als Elias noch tief inspiriert war, wir sehen, wie in Gemeinsamkeit mit diesen Mondenwesen und mit all den Seelen, mit denen er frühere Erdenstufen durchgemacht, durchlebt hat, wir sehen, wie er sich da geistig zusammenschliesst mit alledem, was geistige Erdenursprünge sind, mit all dem Wesenhaften, das ja eine Menschheit und ein göttliches Durchtränktsein des Irdischen überhaupt erst möglich gemacht hat. Wir sehen Raffael, sozusagen, so echt unter den Seinen, verbunden mit denjenigen, mit denen er in Elias-Dasein

am liebsten zusammen war, weil sie diejenigen waren, die am Ausgange des Erdenlebens diesem Erdenleben das Ziel gesetzt hatten. Wir sehen ihn dann durchwandern die Merkursphäre, wo er mit den grossen kosmischen Heilern zusammen all dasjenige für seine Geistigkeit ausgestaltete, was ihn befähigt hat, in der Anlage schon so Gesundes, so unendlich Gesundes in Farbe und Linie zu schaffen. Das alles, was er da zum grossen Troste, zur unendlichen Begeisterung für verstehende Menschen auf die Leinwand oder auf die Wand überhaupt gemalt hat, was lichtglänzend, licht^{er}-strahlend war, das zeigte sich ihm in dem ganzen kosmischen Zusammenhang, in dem es drinnen stehen kann durch den Durchgang durch die Wesenheiten der Merkursphäre.

Und so wurde er, der auf Erden eine solche Liebe zur Kunst entfaltet hatte, der ganz in der Liebe zur Farbe und zur Linie aufgegangen war, so wurde er dann in die Sphäre der Venus versetzt, die ihn auch liebend hinübertrug zu dem Sonnendasein, das gelebt hat in seinen bisher uns bekannten Inkarnationen, in jenem Sonnendasein, durch das er als Prophet Elias der Menschheit durch sein Volk die grossen, zielstrebenden Wahrheiten beigebracht hat .

Wir sehen, wie er in der Sonnensphäre wiederum intim zu leben vermag, jetzt auf eine andere Art als damals, als er des Christus-Jesus Genosse auf Erden war, dasjenige, was er durchgemacht hatte, als er von Lazarus durch die Initiation des Christus-Jesus zu Johannes geworden ist.

Und wir sehen dann, wie weisheitsvoll durchdringt in der Jupitersphäre dasjenige, was er so auf dem Grunde seines

Lebens hatte, wir sehen, wie er in Weisheit zusammenzufassen vermag mit solchen Leuten wie Goethe zusammen, den, späteren Goethe, wie auch mit solchen Geistern zusammen, die mehr oder weniger auf Abwegen waren, aber doch hinüberführten dasjenige, was Weltenwesen ist, Weltendenken ist, in das Magische, wie er dort die Grundlegung seines magischen Idealismus hat in dem Miterleben der Evolution des späteren Eliphas Levy.

Wir sehen, wie er teilnimmt an alledem, was da drüben in Swedenborg lebte.

Und es ist eines merkwürdig, meine lieben Freunde, tief bedeutsam. Eine an Raffael ganz hingeebene Persönlichkeit, Hermann Grimm, ging viermal daran, Raffaels Leben zu schreiben. Niemals kam er, während er Michael-Angelos Leben so schön abrundete, niemals kam er dazu, Raffaels irdisches Leben wirklich zu zeigen, so dass er davon befriedigt gewesen wäre. Er hat immer wieder Unvollkommenes nach seiner eigenen Anschauung in bezug auf Raffaels Leben geleistet, Hermann Grimm.

Es erschien dann sein erstes Raffael-Buch, das eine Raffael-Biographie hätte werden sollen. Und was ist es? Es bringt einen alten Wiederabdruck der alten Anekdote Vasaris über Raffael, und bringt dann die Biographie Raffaels, desjenigen, was Raffael erst nach seinem Tode hier in der Verehrung, in der Anerkennung, in dem Verständnis der Menschen geworden ist. Hermann Grimm erzählt dasjenige, wie die Menschen über Raffael gedacht haben, was die Italiener, die Deutschen, die Franzosen über Raffael gedacht haben in Fortschritten der Jahrhunderte. Er erzählt eine Biographie des nach dem Tode von Raffael hier auf Erden lebenden Raffael-

Gedankens. Er findet den Zugang zu demjenigen, was geblieben ist von Raffael in der Menschen Angedenken, in der Menschen Verehrung, in der Menschen Verständnis. Er findet nicht die Möglichkeit, das irdische Leben Raffael's zu schildern.

Nachdem er viermal angesetzt hatte, sagte er: "Dasjenige, was man für Raffael persönlich tun kann, ist eigentlich nur dieses, dass man schreibt, wie ein Bild in das andere übergeht, so, wie wenn es gemalt werden wäre von einer übersinnlichen Wesenheit, die eigentlich garnicht mit ihrem irdischen Leben die Erde wirklich berührt hätte. Die Bilder sind da, und man kann ganz absehen von Raffael, der die Bilder gemalt hat, indem man die Aufeinanderfolge desjenigen, was sich im inneren Inhalt der Bilder ausspricht, indem man dieses wiedergibt." Und so eigentlich hat Hermann Grimm, als er kurz vor seinem Tode nochmals über Raffael gesprochen hat, nochmals den Versuch gemacht hat, die Feder dazu anzusetzen, auch nur über die Bilder Raffael's gesprochen, nicht über die irdische Persönlichkeit Raffael's.

Diese irdische Persönlichkeit Raffaels, sie war ja auch ganz hingegenommen und ganz nur dadurch dasjenige, meine lieben Freunde, was Lazarus-Johannes dieser Seele gegeben hat, damit es ausflüsse in Farbe und Linie für die Menschheit.

So lebte dieses Wesen, es lebte so, dass es gewissermaßen dieses Raffael-Leben wieder nur mit einer 30 jährigen Lebenszeit noch einmal in Novalis absolvieren konnte. So sehen wir Raffael jung sterben, eine Wesenheit, die hervorging aus Elias-Johannes, in zwei verschiedenen Formen sich der Menschheit darzustellen, vorbereitend dadurch in künstlerischer, dichterischer Weise die Michaelstimmung, heruntergesandt als

Bote von der Michaelströmung zu den Menschen auf Erden.

Dann sehen wir auftauchen die grosse Kinstlerschaft Raffaels in der hinreissenden, so tief zu Herzen sprechenden Dichtung des Novalis. Alles dasjenige, was durch Raffael menschliche Augen gesehen haben, von dem konnten sich durchdringen menschliche Herzen, als es in Novalis wiedererstand. Und wenn wir diesen Novalis betrachten, wie klingt das von Hermann Grimm so fein empfundene Raffael-Leben grade in diesem Novalis nach. Ihm stirbt seine Geliebte in jungen Jahren. Er ist selber noch jung. Was will er, nach dem sie ihm gestorben ist, für ein Erdenleben führen? Er drückt das selber so aus, dass er sagt: "Sein Erdenleben soll sein, ihr nachzusterben!" Schon will er übergehen in das Übersinnliche, schon will er das Leben des Raffael wieder führen, nicht eigentlich die Erde berühren, sondern ausleben möchte er in der Dichtung seinen magischen Idealismus, indem er nicht berührt sein wollte vom Erdenleben.

Und wie sehen wir, wenn wir das, was er in Fragmente gegossen hat, auf uns wirken lassen, dass es wirkt deshalb so tief, weil alles dasjenige, was Augen sehen können, und was Augen auf der Erde schön empfinden, in Novalis Dichtung durch dasjenige, was in seiner Seele lebt als magischer Idealismus, in einem fast himmalischen, dichterischen Glanze erscheint. Das unbedeutendste Materielle weiss er in seinem geistigen Lichtglanz wieder erstehen zu lassen durch seinen dichterischen magischen Idealismus.

So sehen wir grade in Novalis einen glänzenden Vertreter jener Michaelstimmung, meine lieben Freunde, die Euch alle

führen soll jetzt indem er lebt, und dann, wenn Ihr durch die Pforte des Todes gegangen sein werdet, alle diejenigen, auch das Wesen, von dem ich heute gesprochen habe, in der geistigen, übersinnlichen Welt finden werdet als diejenigen, mit denen Ihr vorbereiten sollt das Werk, das geschehen soll am Ende dieses Jahrhunderts, und das die Menschheit über die grosse Krisis hinausführen soll, in die sie versetzt ist.

Nur dann, wenn dieses Werk, die grosse, gewaltige Durchdringung mit der Michaelskraft, mit dem Michaelwillen, der ja nichts anderes ist als dasjenige, was vor dem Christuswillen, vor der Christuskraft vorausgeht, um diese Christuskraft in richtiger Weise in das Erdenleben einzupflanzen, nur dann wenn diese Michaelkraft wirklich siegen kann über das Dämonen-Drachenhafte, das Ihr ja auch gut kennt, und wenn Ihr alle, die Ihr in dem Lichte auf diese Weise den Michaelgedanken in Euch aufgenommen habt und bewahrt, wenn Ihr versucht, diese Michael-Weihestimmung dieses Jahr zum Ausgangspunkt desjenigen zu nehmen, was Euch in aller Stärke, in aller Kraft diesen Michaelgedanken in der Seele nicht nur offenbaren, sondern in allen Euren Taten lebendig machen kann, dann werdet Ihr treue Diener dieses Michaelgedankens sein, dann werdet Ihr alle Nethelfer werden können desjenigen, was im Michaelsinne durch Anthroposophie in der Erdenentwicklung sich geltend machen soll.

Wenn in vier mal zwölf Menschen wenigstens innerhalb der nächsten Zeit der Michaelgedanke voll lebendig wird, in vier mal zwölf Menschen, die aber nicht nur durch sich selbst, sondern durch die Leitung des Goetheanums in

Dernach als solche ~~an~~erkannt werden können, wenn in solchen vier mal zwölf Menschen Führer erstehen für Michael-Festes-Stimmung, dann können wir hinschauen auf das Licht, das durch Michaelströmung und Michael-Tätigkeit in der Menschheit in der Zukunft sich ausbreiten wird.

Dass das so ist, meine lieben Freunde, dazu habe ich versucht, mich aufzuraffen, um das in diesen kurzen Worten Buch zu sagen. Für mehr würde meine Kraft heute noch nicht reichen. Aber das ist es, was aus den Worten heute zu Euren Seelen sprechen möge, dass Ihr diesen Michaelgedanken aufnehmt im Sinne desjenigen, was ein Michael-treues Herz empfinden kann, wenn angetan mit dem Lichtstrahlenkleide der Sonne Michael erscheint, der zunächst weist und deutet auf das, was geschehen soll, damit dieses Michaelkleid, dieses Lichtkleid zu den Weltenworten werden kann, die die Christus-Worte sind, die die Weltenworte sind, die Welten-Logos in Menschheits-Logos wandeln können !

Deshalb seien meine Worte heute an Euch diese :

Sonnenmächten Entpressene,
leuchtende, Welten begnadende
Geistesmächte !

Zu Michaels Strahlenkleid

seid Ihr verbestimmt vom Götterdenken.

Er, der Christusbote, weist in Euch
menschentragenden, heiligen Weltenwillen ;
Ihr, die hellen Ätherweltenwesen
tragt das Christuswort zum Menschen.

So erscheint der Christuskünder
den erharrenden, durstenden Seelen;
Ihnen strahlet Euer Leuchtwort
in des Geistesmenschen Weltzeit.

Ihr, der Geisterkenntnis Schüler,
nehmet Michaels weises Winken,
nehmt des Weitenwillens Liebewort
in der Seele Höhenziele wirksam auf.